

# Rückblick 60 Jahre Verkehrswacht Wolfsburg e.V.

Die vielfältigen Aufgaben der Verkehrswacht wird in diesem Rückblick sehr expliziert hier vorgestellt, denn wir als Vorstand haben absolut den Eindruck, dass die meisten Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger nur eine vage und unvollständige Vorstellung haben, was die Verkehrswacht ist und welche Aufgaben sie erfüllt.

Ich weiß nicht, inwieweit Sie über den Sinn und die Aktivitäten der Verkehrswacht unterrichtet sind und ich glaube, dass es auch für Sie interessant sein wird, die Geschichte der Verkehrswacht mitzerleben. Mit diesem Referat ist beabsichtigt, den Anwesenden eine kleine Rückblende in die Vergangenheit, eine Darstellung der heutigen Aktivitäten und den Versuch einer Option des zukünftigen Verkehrs zu geben.

Betrachten wir also einmal den Anfang, so reicht die Tradition der Verkehrswacht zurück bis in die 20-ziger Jahre und die meisten Mitglieder wissen sicherlich nicht, dass die Verkehrswacht eine der ältesten Bürgerinitiativen überhaupt darstellt. Die Deutsche Verkehrswacht wurde gegründet am 3. November 1924 in Berlin mit dem Ziel, zu einer geordneten und sicheren Abwicklung des Verkehrs beizutragen.

Das damals angesprochene Klientel hat natürlich nichts mit den Mitgliedern des in 1899 gegründeten Automobilclubs von Deutschland (AvD), des 1903 gegründeten Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC) zu tun.

Offensichtlich wurde die Gründung eine Notwendigkeit, denn es gab ja schon eine Polizei-Bekanntmachung „wider das schnelle Fahren“ der Hamburger Polizei-Behörde vom 19. Oktober 1841, die ich ihnen nicht vorenthalten möchte:

## Waren allen Anstrengungen umsonst ????

Polizey=Bekanntmachung wider das schnelle Fahren.

Da in neuerer Zeit wieder mehrere Unglücksfälle durch schnelles Fahren verursacht worden sind, so findet sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die Verfügung des Mandates vom 28. November 1825 im § 10 in Erinnerung zu bringen, nach welcher das schnelle Fahren der Wagen, besonders um die Ecken der Gassen, auf das schärfste untersagt ist und die Contravenienten nach dem Grade ihres Vergehens mit Geld- oder Leibesstrafen belegt werden sollen. Die Polizey-Officianten haben scharf auf etwaige Contraventionen zu vigiliren und selbige sofort anzuzeigen, insbesondere wenn die Kutscher dem Suffe sehr zugethan.

Hamburg, den 19. Oktober 1841

Die Polizey=Behörde.

Es ist interessant zu wissen, dass es bereits 1924 im Deutschen Reich bei einem Kraftfahrzeugbestand von 293.000 Fahrzeugen schon 1.360 Verkehrstote gegeben hat (das sind bei etwa angenommenen 65 Millionen Einwohner rund 0,002 %). Im Vergleich dazu haben wir heute in der Bundesrepublik bei einem Kraftfahrzeugbestand von 51 Millionen Fahrzeugen immerhin 7.500 Verkehrstote (das sind bei etwa angenommenen 82 Millionen Einwohner rund 0,009 %).

Dieser Vergleich müsste in seiner konkreten Aussage natürlich relativiert werden, aber er zeigt doch deutlich die Notwendigkeit einer ökologischen und ökonomischen Regulierung.

Die Verkehrswacht musste sich deshalb von Anfang an als Organisation gegenseitiger Selbsthilfe von Staatsbürgern zur Bewältigung von Gemeinschaftsaufgaben verstehen. Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung sind seit der Gründung der Deutschen Verkehrswacht die Hauptaufgaben im Bereich der Verkehrssicherheit. Die DVW verkörpert hohe Ideale, da sie sich von Anfang an den Schutz von Leben und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zum Ziel gesetzt hat.

In diesem Sinne haben sich gleichzeitig – neben der Gründung der Deutschen Verkehrswacht – auch ortsbezogene Verkehrswachten gegründet.

Die Deutsche Verkehrswacht gab auch ihr eigenes Schrifttum heraus, das teils als Arbeitsmaterial für die Mitarbeiter, teils unmittelbar der Aufklärung der Verkehrsteilnehmer diente. Als erste Zeitschrift der Verkehrswachtarbeit erschienen kleine Monatsblättchen, die der Jugendverkehrserziehung dienten – seit 1926 „Die Deutsche Jugendverkehrswacht“ und seit 1928 „Die Deutsche Verkehrswacht“. Das offizielle Organ wurde 1929 dann die monatlich herausgegebene „Verkehrswarte“. Heute heisst die offizielle Zeitschrift „mobil und sicher“, die die Mitglieder ja alle kennen.

Die Deutsche Verkehrswacht und ihre örtlichen Zusammenschlüsse mussten dann allerdings im Jahre 1937 ihre Arbeit einstellen, weil das ganze Aufgabengebiet von der sogenannten NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrer-Korps, eine Unterorganisation der NSDAP) übernommen wurde.

Die Wiedergründung der Deutschen Verkehrswacht erfolgte am 13. Dezember 1950 in Bonn mit den damals 11 Landesverbänden der einzelnen Bundesländer, gemeinsam mit bedeutenden Verbänden und Organisationen der Wirtschaft und dem Bundesverkehrsministerium. Auch der Verband der Automobilindustrie hat sich in besonderer Weise um die Gründung der Verkehrswacht verdient gemacht. Das Symbol der Verkehrswacht ist seit der Wiedergründung das grüne Kreuz im grünen Ring mit der Umschrift:

Sicherheit im Verkehr – Verkehrswacht.

Nach der Wiedervereinigung erfolgte 1990 bei der Mitglieder Hauptversammlung der DVW in Braunschweig auch die Aufnahme der Landesverbände der fünf neuen Bundesländer.

Damit umfasst die Deutsche Verkehrswacht heute 16 Landesverbände gleich Bundesländer mit etwa 650 Orts-, Gebiets- und Kreisverkehrswachten bei rund 70.000 ehrenamtlichen Mitgliedern.

Die relativ geringe Mitgliederzahl ist dadurch zu erklären, dass sich natürlich zur gleichen Zeit neben der Verkehrswacht weitere rund 150 Organisationen nach und nach gebildet haben. Diese Zahl ist aus einer Liste zu entnehmen, auf der alle mit der Verkehrssicherheit befassten Institutionen in der Bundesrepublik aufgeführt sind.

Die Verkehrswacht unterscheidet sich aber von diesen zahlreichen Verbänden vor allem dadurch, dass sie sich um alle Verkehrsteilnehmer, egal welchen Alters oder welcher Fortbewegungsart, kümmert. Die anderen Verbände haben in der Regel nur eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern im Auge, deren Interessen mitunter kommerziell und unausgewogen vertreten werden.

In Wolfsburg wurde der Wunsch laut eine Verkehrswacht zu gründen, denn die Unfallzahlen von 1951 in Wolfsburg betragen acht Verkehrstote und 175 Verkehrsunfälle. Wolfsburg lag damit an der Spitze aller deutschen Städte.

Am 10. Januar 1952 fand auf Initiative des Motor-Sportclub Wolfsburg e.V., der Landesverkehrswacht Hannover e.V., der Stadtverwaltung, Behörden, Schulen, Polizei, öffentliche Körperschaften und Private, eine Gründungsversammlung im Hotel Steimker-Berg statt.

In der ersten Mitgliederversammlung unter der Leitung von Oberbürgermeister Bransch und Oberstadtdirektor Dr. Dr. Wegener wurde die neue Satzung beschlossen und der erste Vorstand der Kreisverkehrswacht Wolfsburg gewählt.

Die Satzung wurde am 15.02.1952 errichtet und beim Amtsgericht Wolfsburg unter der Registrier-Nummer 31 eingetragen. Die Schirmherrschaft übernahm der damalige Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg, Herr Arthur Bransch. Seit dem haben bisher alle Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin die Schirmherrschaft über die Verkehrswacht Wolfsburg übernommen.

Zu seinem ersten Vorsitzenden wurde von der Versammlung Herr Willi Tietz gewählt, der leider ein Jahr später verstarb.

Ab dem Jahr 1954 übernahm für insgesamt 33 Jahre der damalige technische Direktor der Stadtwerke Wolfsburg, Herr Heinrich Freundlieb, den Vorsitz.

Der Vorsitz wechselte dann aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1987 für die nächsten 10 Jahre an Herrn Werner Schroeder, der bis zu seinem Tod am 23.08.2009 Ehrenvorsitzender der Verkehrswacht Wolfsburg war.

1997 gab Herr Schroeder aus Altersgründen den Vorsitz an Herrn Klaus Seiffert ab, der das Amt bis zum heutigen Datum bekleidet.

Dies zeigt, was die Vorsitzenden und auch die Vorstände betrifft, dass es eine langjährige kontinuierliche Arbeit gab und noch gibt.

Von Beginn der Arbeit der Kreisverkehrswacht und seit der Gebietsreform 1972 Verkehrswacht Wolfsburg, wirkten Oberstadt- und Stadtdirektoren, Polizeibeamte, Direktoren, Lehrer, Vorsitzende der Ortshandwerkerschaft und Verkehrsverein im Vorstand mit. Dies zeigt, dass die Arbeit der Verkehrswacht und ihre Verkehrssicherheitsarbeit auf „breiten Füßen“ stand und von höchster Stelle aktiv unterstützt wurde.

Nach heutiger Kenntnis lebt kein Gründungsmitglied mehr. Als Institution, seit Gründung der Verkehrswacht, ist die Stadtwerke Wolfsburg das älteste Mitglied mit 60 Jahren gefolgt von unserem ehemaligen Schatzmeister, Herr Heinz Brunke mit 44 Jahren. Die Herren Joachim Binder und Otto Schönjahn haben es als Einzelmitglieder und die Volksbank eG Braunschweig-Wolfsburg als Institution auf 40 Jahre gebracht knapp gefolgt durch Herrn Karl Forster mit 39 Jahren. Seit 36 Jahren ist unser stellvertretender Vorsitzender, Herr Rolf-Dieter Bobrowski, Mitglied.

Nun zu den Aufgaben der Verkehrswacht.

Die eben angesprochene Verkehrswachtarbeit hat sich seit der Gründung und der damals verfassten Satzung überhaupt nicht viel geändert.

Der § 2 der Satzung der Deutschen Verkehrswacht lautet, Zweck der Deutschen Verkehrswacht ist es, in freiwilliger Mitarbeit und in eigener Initiative aller Mitglieder:

1. Die Verkehrssicherheit zu fördern
2. Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung zu betreiben
3. Verkehrsunfälle durch geeignete Massnahmen zu verhüten
4. Die berechtigten Interessen aller Verkehrsteilnehmer auf ausreichende Sicherheit im Verkehr zu vertreten
5. Ihre Mitglieder und die Behörden in Fragen der Verkehrssicherheit zu beraten
6. Auf Bildung von Verkehrswachten hinzuwirken.

Diese oder ähnliche Formulierungen finden sich auch in den Satzungen der Landesverkehrswachten und natürlich auch in unserer eigenen Satzung wieder.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Nordamerikaner, die am längsten praktische Erfahrung mit der Motorisierung des Straßenverkehrs haben, das Problem in drei großen Sparten aufteilen, nämlich:

In Technik, Gesetzgebung und Erziehung.

Über die Bereiche Technik und Gesetzgebung hier zu sprechen ist nicht Sinn unserer Ebene, denn dieses ist Aufgabe der Deutschen Verkehrswacht bzw. der 16 Landesverbände auf der Ebene der Landesregierungen, denn bei Technik und Gesetzgebung könnten die örtlichen Verkehrswachten natürlich nur bedingt und indirekt mitwirken.

Die Hauptaufgaben liegen also im Bereich der Verkehrserziehung (Seit 2002 Mobilitätserziehung) und Verkehrsaufklärung und das ist bis heute auch so geblieben.

Wenn wir nun die Aktivitäten der Verkehrswacht Wolfsburg in den letzten 60 Jahren betrachten, so kann man sie substantiell wie folgt zusammenfassen:

Grundsätzlich ist eine effektive Arbeit nur gewährleistet, wenn ein guter und zufriedenstellender Konnex und Konsens zwischen Stadt (speziell dem Amt für Bürgerdienste – Ordnungsamt), Polizei, dem zuständigen Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft erfolgt.

Im Einzelnen kann man folgende Aktivitäten beispielhaft hervorheben:

Betreuung und Mobilitätstage in den Kindertagesstätten  
Betreuung und Mobilitätstage und -wochen in den Schulen  
Betreuung, Mobilitätstage und Vorträge in den Seniorenkreisen  
Betreuung und Vorträge bei den Spät- und Umsiedlern  
Fahrradkontrollen und Mängelbeseitigung an Fahrrädern  
Vorbereitung und Durchführung von Radfahrprüfungen in den Schulen  
Aktionsprogramme in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen  
Aktionsprogramme vor Beginn des Schulanfangs und zum Herbst  
Aktionsprogramme in den Kindertagesstätten  
Aktionsprogramme mit Senioren  
Verkehrsunterricht für im Straßenverkehr auffällig gewordene Jugendliche  
Codieren von Fahrrädern in Zusammenarbeit mit der Polizei  
Beschaffung der Sicherheitskleidung für unsere Mobilitätserziehung  
Anbringen von Spannbändern zum Schulanfang und zu aktuellen Anlässen  
Einsatz des Seh- und Reaktionstesgerätes  
Einsatz des Geschwindigkeitsmessgerätes vor Kindertagesstätten und Grundschulen  
Einsatz des Verkehrsdatenerfassungsgerätes  
Auszeichnung bewährter KraftfahrerInnen und BerufskraftfahrerInnen  
Teilnahme an der Unfallkommission der Polizei, Fahrgastgespräch bei der WVG und im Agenda 21 Forum  
Teilnahme an örtlichen und überörtlichen Verkehrsseminaren.

Diese vorgenannten jährlich wiederkehrenden Aktivitäten bzw. Veranstaltungen, die hier nicht unbedingt alle aufgeführt worden, aber in den Protokollen der Jahresmitgliederversammlung enthalten sind. Normalerweise werden Protokolle der JMV nicht ausgegeben sondern in den Sitzungen verlesen. Mit der Anhandgabe des Protokolls der Verkehrswacht an die Mitglieder soll diese Arbeit aber transparenter gemacht werden und schließt die neuen Medien wie Internet und E-Mail mit ein.

Außer diesen sehr wichtigen Routineveranstaltungen gab es auch in verschiedenen Jahren die sogenannten Highlights:

1953 Erste Radfahrerprüfung in den Schulen und erstes Kasperle-Theater

1955 Erster öffentlicher Verkehrsunterricht für die Wolfsburger Bevölkerung

1956 Erster Moped-Lehrgang in Verbindung mit den Fahrschulen

- 1957 Beginn der Ausbildung für Schülerlotsen, Aktion „Rücksichtsvolles Fahren“, Quizabend im Ratsgymnasium, mit Unterstützung des Musikkorbs der Landespolizei Niedersachsen
- 1959 Überprüfung aller an den Schulen abgestellten Fahrrädern
- 1960 Erster Einsatz des Testwagens der Deutschen Verkehrswacht und erste Gebietsarbeitstagung Lüneburg im Wolfsburger Föhrenkrug
- 1961 Wolfsburger Verkehrsschau mit Beteiligung von Volkswagen
- 1962 Jedes zweite Mitglieder erhält die Zeitung der Deutschen Verkehrswacht Woche des Fußgängers, Aktion „Trinkst du Alkohol, fahre kein Fahrzeug“ Aktion „Wolfsburger Straßen sind keine Rennstrecken
- 1963 Mit Unterstützung der Stadt und der Volkswagen AG erhält ab sofort jeder Schulanfänger zu verbilligten Preisen die gelbe Verkehrssicherheitskleidung
- 1964 Eröffnung des Schulverkehrsgartens, Verabschiedung von Schülerlotsen im größeren Rahmen
- 1965 Unterstützung beim Ausbau des Schulverkehrsgarten mit 15.000,- DM durch die Verkehrswacht
- 1966 Rotbezirksaktion – Eine Großaktion in Wolfsburg mit Unterstützung der Feuerwehr, des DRK und anderen Organisationen
- 1969 Einrichtung von fünf Schulverkehrszimmern in den Schulen für Verkehrsoblate Aktion „Deutlich fahren“ und Jahreshauptversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen in Wolfsburg
- 1970 Besuch des Schülerlotsenblasorchesters aus Ottweiler in Wolfsburg
- 1971 Aktion „Das (un) sichere Wochenende“ und Aktionswoche bei der Lebenshilfe, Aktionen zum Inkrafttreten der neuen StVO mit über 100 Änderungen
- 1972 Die Verkehrswacht stiftet und übergibt eine Verkehrsmagnettafel an das Amtsgericht, Start der Aktion „Klimawechsel im Verkehrs – Hallo Partner Dankeschön“ und Informationsveranstaltungen zur Gebietsreform
- 1973 Wolfsburg erhält eine fahrbare Jugendverkehrsschule, Integration des Stützpunktes Fallersleben von der Kreisverkehrswacht Gifhorn nach der Gebietsreform, Jahreshauptversammlung der Landesverkehrswacht in Wolfsburg
- 1974 Verteilung von 110 gelben Koffern an die Kindergärten, Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Gifhorn

- 1975 Verteilung von 34 grünen Koffern an die Grundschulen und Einrichtung weiterer drei Schulverkehrszimmern in den Schulen
- 1976 Aktion „Verkehrsfamilie“ auf dem Wolfsburger Cityfest
- 1977 Alle Wolfsburger Schulanfänger erhalten die Broschüre „Sicher auf dem Schulweg“, Feier zum 25-jährigen Bestehen der Verkehrswacht
- 1979 Umgestaltung des Schulverkehrsgartens wird aus Geldmangel der Stadt zurück gestellt, große Schulung mit Spätaussiedlern, das Jahr des Kindes wird durch Volkswagen mit dem Geschenk von 30 Fahrrädern an die Schulen unterstützt
- 1980 Aktion „der ältere Mensch“, Beginn der Schulwegsicherung in Wolfsburg
- 1981 Einrichtung der Schulwegsicherungskommission in Wolfsburg, Verteilung von 5.000 Broschüren „Kind und Auto“
- 1982 Aufkleber zum Schulanfang an allen WVG Bussen „Achtung Schulanfang“, Ausgabe der ersten Schulwegpläne für Grund- und Sonderschulen
- 1983 Tag der Niedersachsen in Wolfsburg, Anschaffung von Mofas für den Unterricht Prüfung von 875 Fahrrädern auf Verkehrssicherheit
- 1984 Aktion „Gurt – klick“ gestartet, Beginn der Ausgabe von gelben Ponchos
- 1985 Zum Jahr der Jugend wurde die Aktion „Aggression im Straßenverkehr“ und „Kinder sehen vom Gas gehen“ durchgeführt
- 1986 Zum Europäischen Jahr des Straßenverkehrs wurde auf der Porschestraße ein Tag der Verkehrssicherheit durchgeführt, Vorstellung des Filmes „Leben und Leben lassen“ bei Volkswagen der mit Unterstützung unseres Mitgliedes, Hans-Jürgen Straube, erstellt wurde, am 9. Dezember wurde die Wolfsburger Verkehrspuppenbühne der Polizei ins Leben gerufen
- 1987 Aktion zur Eröffnung des neuen Amtsgerichts Wolfsburg
- 1988 Teilnahme am Festumzug 50 Jahre Wolfsburg
- 1989 Es hat sich alles verändert. Die „Wende“ bzw. die Öffnung des Eisernen Vorhangs, Aufkleber-Aktion „Sei ein Vorbild für Kinder – nur bei Grün“, Auftritt der neugegründeten Wolfsburger Gruppe der Polifriends mit Hans-Albert Grothe und Herausgabe der Musikkassette „Vanni und Timmi“ über die Verkehrswacht
- 1990 Diskussionsveranstaltung zum Thema „Raserei mit Todesfolge“, Kontaktaufnahme mit Vertretern aus Halberstadt zur evtl. Gründung einer Verkehrswacht
- 1991 Gründung der Verkehrswacht Halberstadt mit starker Unterstützung aus Wolfsburg in Person von Frau und Herrn Schroeder und Herrn Brunke

- 1992 Aktionstag zum Thema „Komm gut hin“, Besuch des Präsidenten der Stadtverordnetenversammlung von Halberstadt, Herr Johann-Peter Hinz, zur 40. Jahresmitgliederversammlung der Verkehrswacht Wolfsburg
- 1993 Teilnahme durch Promotion bei der Michael-Schanze-Show in der Stadthalle, für die Aktionen Fahrrad- und Mofakurse wurden Fahrräder und Mofas angeschafft, Initiative zum Erhalt des Schulverkehrsgartens, da die Stadt und der Rat die vorgesehenen Mittel für eine Neugestaltung gestrichen hat und den Jetzigen aus Kostengründen schließen will
- 1994 Verkehrssicherheitsaktion vor dem Kaufhaus Hertie, Zweiradaktionen in Wolfsburg und Fallersleben, Information zur neuen Polizeireform – Zusammenlegung der Schutz- und Kriminalpolizei, den Schulverkehrsgarten in Regie der Verkehrswacht weiterzuführen, scheitert an dem fehlenden Geld. Trotz intensiven Bemühungen, Sponsoren zu finden, war nur das Autohaus Hotz bereit, Unterstützung zu geben, Aktionstag zum Niedersächsischen Automobilsalon ` ` 94 im CongressPark
- 1995 Verkehrssicherheitsaktion zum 10-jährigen Bestehen des VW-Automuseum, Verkehrsaktion beim Stadtjugendring Wolfsburg
- 1996 Aktionsbeginn der Fahrradcodierung
- 1997 Ausgabe des Verkehrsbuches „Wir Kinder auf der Straße“ an alle Grundschulen mit Unterstützung der WVG, Aktion „Sicherer Schulweg in Fallersleben“, Beteiligung beim Tag der offenen Tür bei Volkswagen
- 1998 Aktion „Sicherheit für den Radverkehr“, Aktionstag bei der Fa. Westen und Übergabe von 10 „move it“ Verkehrskisten an Kindertagesstätten, Aktion im Gymnasium Kreuzheide, Aktionstag beim IG Metall-Sommerfest am Allersee
- 1999 Ausgabe des 1. Wolfsburger Verkehrsmalheftes durch Verkehrswacht und IG Metall Wolfsburg, Anschaffung eines Kindergurtschlittens und deren Einsatz bei mehreren Veranstaltungen, Aktionstag bei Fa. Baubedarf Lehrmann
- 2000 Anschaffung des Reaktionstestgerätes und dessen Einsatz in Schulen und auf Aktionstagen, Messestand auf der Wolfsburger Messe im CongressPark, Aktionsjahr zur Mitgliedergewinnung, Anschaffung der Geschwindigkeitsanzeige
- 2001 Aktionsjahr – 10 % „Fahrrad aber sicher“, Geschwindigkeitsmessungen vor Grundschulen, Aktionstage in den Kindertagesstätten zum Thema „Tretroller“ Aktion „Sehen und gesehen werden“
- 2002 Beginn der Ausbildung Schulbusbegleiter bei der WVG, Beginn Curriculum Mobilität und Auflösung der RRL Verkehrserziehung, Einsatz auf der WOB-Messe, Beginn der Mobilitätstage und Wochen in Kitas und Schulen (durch Pension und Rente von Herr Bobrowski und Herrn Seiffert)

- 2003 Einsatz des neuen Verkehrsdatenerfassungsgerätes, Verkehrsmusical „Wandella Phutyla“ mit über 1.000 Besucher, Beginn des Kfz-Check beim TÜV Nord,
- 2004 Beginn Info zum Begleitetes Fahren ab 17 – mit bisher 1.412 Teilnehmer, Aktionstage zur Landesgartenschau im Allerpark, Start „Aktion Winterreifen“, Start der Ausbildung von 17 Elternlotsen in Sülfeld mit Hilfe vom NDR 1 Nds.
- 2005 Anschaffung der neuen Großanzeige, Aktionstage zum Tag der Niedersachsen, in der City Galerie, bei Cadera und Porschestraße, WAZ-Aktion „Raser in Wolfsburg“, Aktionstag „Wolfsburg Hilft“ - Christian Steuer in Vorsfelde
- 2006 Umwelttag auf der Porschestraße mit Agenda 21 AK, Einsatz WOB-Messe, 10 Jahre Aktion „Sehen und gesehen werden“ bei C&A, Beginn Aktion zum Thema „Fahrrad aber sicher“, Aktion „Toter Winkel“ mit neuer Pläne
- 2007 Beteiligung „Tour des Lebens“ Gesundheitsaktion am Nordkopf, Aktionen zur sicheren „Haltestelle Kreuzkirche“ für das THG, Aktionstag beim Autohaus Schlingmann in Gifhorn,
- 2008 Beteiligung am Polizeifest und 20 Jahre NEST, das 7.000 Fahrrad wurde in Fallersleben codiert, Pilotprojekt am Nachmittag an der Regenbogenschule, umfangreiche Verkehrsdatenerfassung in der Fallersleber Innenstadt sowie Vorstellung der Ausarbeitung vor den Geschäftsleuten
- 2009 Start der gemeinsamen Aktion „Achtung Wild“, Beteiligung bei dem Landesjugendturnfest und Kleingartenverein Fallersleben-Ost, Start des gemeinsamen Projektes „Reduzierung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrern“
- 2010 Einsatz des neuen Reaktionstestfahrersimulator in den Grundschulen, Verkehrsdatenerfassungen in Sülfeld und Fallersleben zur neuen Umgehungsstraße und Vorstellung des Ergebnisses mit Vorschlägen im Ortsrat Fallersleben/Sülfeld, Vorstellung des gemeinsamen Projektes „Reduzierung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrern“ bei den Verkehrswachten in Niedersachsen, Beteiligung zu 50-Jahre Malteser Hilfsdienst auf dem Hollerpaltz, Vorstellung unserer Verkehrssicherheitsprojekte beim Ministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, das „Urgestein“ des Fahrrad-Parcours, Heinz Schuster, wurde in Heiligendorf bei der letzten Aktion verabschiedet – Heinz Schuster war für den ACE und Verkehrswacht tätig
- 2011 Der neue Seminarbus für die Schulbusbegleiter wurde mit Unterstützung der Verkehrswacht in Betrieb genommen, gemeinsame Aktion zum Thema „Runter vom Gas“ entlang der B 188 wurde über mehrere Monate durchgeführt, die „Aktion junge Fahrer“ wurde mit 4.500 Teilnehmer an der BBS 2 durchgeführt, die Codieraktionen bleiben weiter auf der Erfolgspur mit bisher 7.618 codierten Zweirädern, Anschaffung eines neuen Verkehrsdatenerfassungsgerätes.

Sicherlich kann man nicht ununterbrochen in jedem Jahr Höhepunkte setzen und ohne eine finanzielle Unterstützung wäre unsere Arbeit gar nicht möglich. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen finanziellen und auch praktischen Helfern dafür vielmals bedanken.

Die vorgenannten Höhepunkte sind aber eigentlich nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Wermutstropfen, der unsere Arbeit aber ständig begleitet, ist das notorische Desinteresse vieler Verkehrsteilnehmer am allgemeinen Verkehrsgeschehen.

Mit der heutigen sogenannten Verkehrsmoral steht es leider auch in unserer Stadt nicht zum Besten.

Wir sollten gerade als Automobilstadt darüber ernsthaft nachdenken, dies zumindest etwas zu korrigieren; denn wir sind in der Region zwischen Harz und Heide die Stadt mit der höchsten Autodichte.

Statistisch ist dem „Verkehrsklima“ schlecht beizukommen, so wurde unter anderem auf dem Verkehrsgerichtstag in Goslar argumentiert. Es wurde festgestellt: „Nötigendes Verhalten nimmt zu!“

Diese Feststellung kann jeder, der viel unterwegs ist, leider nur bestätigen.

In der Goslarer Diskussion wurde erwähnt, dass Aggressivität im Straßenverkehr im Wesentlichen keine eigenständige Entwicklung zu sein scheint. Es dürften Auswirkungen einer im gesamtsozialen Verhalten erkennbare Tendenz sein.

Diese hier zitierte überörtliche Feststellung aus Goslar gilt auch für unsere Stadt leider uneingeschränkt. Im Rahmen der fortlaufenden Individualisierung und der Pluralisierung unserer Stadt wird sich immer ein zweckrationales Mobilitätsverhalten durchsetzen, das heißt, die Verkehrsmittel werden je nach Situation, Wegstrecke und Ziel gewählt.

Als Autostadt ist also davon auszugehen, dass jeder nach Möglichkeit sein eigenes Vehikel – sprich Auto – nimmt und wenn es auch nur eine kurze Wegstrecke ist.

Der Trend zur Vernunft ist leider bei der jüngeren Generation noch nicht abzusehen. Jeder kann selbst mit eigenen Augen beobachten, wie man nachts, auch tags, wild und ohne Notwendigkeit – sondern nur aus Spaß – kreuz und quer durch die Gegend nicht nur fährt sondern rast.

Ich möchte, um dieses Kapitel abzuschließen, einmal an alle Verkehrsteilnehmer appellieren, die Verkehrswacht in ihrer Arbeit etwas mehr zu unterstützen. Das Bewusstsein sich vorbildlich auf der Straße zu verhalten, müsste von allen Verkehrsteilnehmern in Zukunft viel stärker praktiziert werden.

Mit dem Ausdruck – Aspekte – lassen Sie mich zum Schluss noch ein paar Worte über die Zukunftsperspektive der Deutschen Verkehrswacht verlieren. Um die Zukunfts- und Arbeitsfähigkeit der Verkehrswacht langfristig zu erhalten, müssen vermehrt junge Menschen zur Mitarbeit gewonnen werden. So müssen wirkungsvolle Anspracheformen aller Mitglieder und Mitbürger versuchen, die junge Generation zu motivieren, sich für die Sicherheit auf unseren Straßen und für die Verkehrsaufklärungsarbeit zu engagieren. Um die finanzielle Seite zu sichern, müssten

vermehrt Politik und Verwaltung, auch durch ihre Mitgliedschaft, die Notwendigkeit unserer Arbeit anerkennen und unterstützen.

Eine wichtige Rolle für die zukünftige erfolgreiche Arbeit der Verkehrssicherheit muss der Wandel in der Grundeinstellung aller Verkehrsteilnehmer sein und hier sind alle gemeint, nicht nur eine bestimmte Gruppe.

Verkehrssicherheitsarbeit sollte sich nicht darauf beschränken, allein die unerwünschten Folgen eines irgendwie gearteten aggressiven oder emotionalen geladenen Verkehrs zu lindern, sondern sie muss am Gesamtkomplex des Straßenverkehrs ansetzen und sich mit den tiefen Ursachen und Problemen beschäftigen.

Sicherlich steht im Vordergrund der Mensch, der wohl am schwierigsten zu beeinflussende Teil des Gesamtsystems, aber es gehören genau so dazu die Verkehrsmittel, die immer stärker – auch in Wolfsburg – vernetzt werden als auch der Verkehrsraum mit seinen Systemen der Verkehrsführung.

Wenngleich wir in unserer Stadt nicht über unsere Verkehrsräume klagen können, so wurde in der Vergangenheit doch so manches gebaut und verändert, was eigentlich – sagen wir vorsichtig – nicht unbedingt erforderlich war.

Wir würden eine Politik der Sachlichkeit begrüßen, und die jetzt angebrochene Zeit der Rezession und der vielen Bauvorhaben ist sicherlich dazu angetan, weiterhin die Verkehrsräume mit Augenmaß zu gestalten.

Dies gilt auch im Hinblick auf den Umgang mit Gesetzen und Regelungen. Diese sind nicht isoliert zu sehen, sondern ihrem Wert entscheidend vom gesamtgesellschaftlichen Umfeld abhängig. Es kommt daher heute darauf an, sich sehr viel intensiver als bisher um die Akzeptanz und Einhaltung entsprechender Maßnahmen zu kümmern. Damit ist gemeint, dass darauf hingearbeitet werden muss, dass unerwünschtes oder verbotenes Verhalten von der sozialen Umwelt in der Zukunft stärker negativ bewertet und kontrolliert werden sollte.

Um das Ziel, die berechtigten Interessen aller Wolfsburger Verkehrsteilnehmer vertreten zu können, muss unsere Arbeit stärker als bisher deutlich popularisiert werden. Zur Belegung dieser Arbeit braucht die Wolfsburger Verkehrswacht mehr Offenheit und Flexibilität im Hinblick auf die verschiedenen Wege und Methoden der Verkehrssicherheitsarbeit.

Ich möchte abschließend vor allem an unseren Schirmherr appellieren, sich für die Belange unserer Arbeit interessiert einzusetzen und auch im Rat unter anderem dafür zu sprechen, dass die Verkehrswacht – vielleicht etwas mehr als bisher – bei allen Verkehrsproblemen mit einbezogen und eingeschaltet wird.

Ich möchte mich abschließend bedanken bei allen, die unsere Arbeit finanziell und ideell in den letzten 60 Jahren unterstützt haben und hoffe, dass dies für die nächsten 60 Jahre auch weiterhin so erfolgt.

Klaus Seiffert  
Vorsitzender  
25.03.2012